

Start zum Erweiterungsbau der Steinacherhalle ist erfolgt

HERGISWIL Am Dienstag fand der Spatenstich für den Erweiterungsbau der Steinacherhalle statt. Mit ihm werden dringend benötigte Räumlichkeiten für Schule und Vereine geschaffen.

Am Dienstagnachmittag begrüsst Gemeindevorstand Pius Hodel Mitglieder des Gemeinderates, Gemeindevorstand Matthias Kunz, Bauleiter Thomas Häfliger vom Planungsbüro LBG Sursee, Siegfried Glanzmann von der Firma Glanzmann Tiefbau GmbH und Hansjörg Zettel von der Firma Zettel AG Bauunternehmung sowie Mitglieder der Planungs- und Baukommission zum offiziellen Baubeginn. Mit dem Erweiterungsbau östlich der bestehenden Steinacherhalle werden dringend nötige neue Räumlichkeiten für Schule und Vereine ge-



Für einmal fand ein Spatenstich nicht auf einer grünen Wiese statt, sondern auf der Baustelle. Foto Peter Helfenstein

schaffen. Es entstehen unter anderem zwei unterteilbare Mehrzweckräume sowie je ein Aussengeräteraum, Keller und Materialraum, ausserdem zwei Schulzimmer (Naturlehre und Handarbeit mit Material- und Gruppenraum) sowie ein Trainingsraum für die Ringierriege.

Gemeindepräsident Urs Kiener bedankte sich bei der Baukommission unter ihrem Präsidenten Pius Hodel und Thomas Häfliger für ihre Arbeit und wünschte allen am Bau beteiligten Unternehmen eine unfallfreie Bauzeit. Im Namen der Firmen Glanzmann und Zettel dankte Hansjörg Zettel der Bauherrschaft für die Aufträge. Die beiden Unternehmen werden alles daran setzen, um gute Arbeit zu leisten. Im Anschluss an den offiziellen Akt luden Siegfried Glanzmann und Hansjörg Zettel zu einem reichhaltigen Apéro ein, bei dem auf ein gutes Gelingen angestossen wurde. **phe**

Als die Bauernstube als Schulzimmer diente

NAPF Auf der Napfkrete Waldegg, wo sich Ende April ehemalige Studenten zu einem gesellig-kulturellen Treffen zusammenfanden, lernten vor hundert Jahren Bauernkinder lesen, schreiben und rechnen. Darüber erzählte der Menzberger Sekundarlehrer und Autor Xaver Vogel.

Es ist ein alter Brauch, dass sich der Amtsverband Willisau des Schweizerischen Studentenvereins – einmal mehr, einmal weniger Männer – jeden Monat am Stammtisch trifft, um Geschichten aus der Gegenwart und Vergangenheit auszutauschen und auch zu begreifen. Gelegentlich wird Kultur beigesteuert. So Ende April, als die Mitglieder samt Anhang zur Lesung des nicht mehr ganz druckfrischen Büchleins «De Änzlochmiggü ond s'Rüebispitzmargritli» auf die Waldegg eingeladen wurden.

Steil gings aufwärts an diesem Abend, neben der gemächlich fliessenden Enziwigger zuerst, dann durch die Höll und bis zur obersten Krete auf über tausend Metern, wo sich unvermittelt ein überwältigendes Panorama auftat. Ein Schulort mit Aussicht! Das erfuhren die Gäste aber erst, als Xaver Vogel auf dem Kachelofen Platz nahm und die historische Bedeutung der Jahreszahl 1791 hervorhob. «Diese Bauernstube der Familie Duss war wenige Jahre später, zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Schulzimmer», erklärte er, «so wie viele andere zu dieser Zeit in dieser Gegend, zum Beispiel im «Krachen», ebenfalls in der Gemeinde Menznau.»

Was an einer solchen Winterschule alles geschah, das hätte der Miggu aus besagtem Buch erleben können. «Sicher» sass auch er auf der Ofenkunst in der heute renovierten Bauernstube

und wurde von Lehrern unterrichtet, wahrscheinlich einem der vielen Geistlichen, die in der Helvetik neben Religion auch weltliche Fächer unterrichteten. Denn 1803 wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Weil es noch kaum Schulhäuser gab oder diese weit weg von den verstreuten Höfen lagen, mussten einige von ihnen als Unterrichtsorte dienen.

So der Hof Waldegg der Familie Arthur Duss. Viele Impulse für die Schulbildung gingen vor der Helvetik vom Kloster St. Urban aus. Auch in den Jahren, nachdem die 1778 ins Leben gerufenen Lehrerbildungskurse 1785 wieder sistiert worden waren. Die Gründe stehen im Buch «Sankt Urban 1194-1994. Ein ehemaliges Zisterzienserkloster»: Aufklärungsfeindliche Geistliche, Interesselosigkeit und Abneigung weiter Bevölkerungskreise, bildungsfeindliche oder zumindest gleichgültige aristokratische Regierung». **aa**



Xaver Vogel bei der Lesung aus dem Büchlein «De Änzlochmiggü ond s'Rüebispitzmargritli». Foto Adelheid Aregger

Ein erfolgreicher Zivilschutzeinsatz

MENZNAU Der Pionierzug 1 des ZSO-Napf hat unter der Leitung des Gemeindeverantwortlichen Steven Egli vom 2. bis 4. Mai seinen Einsatz zugunsten der Bevölkerung von Menznau geleistet.

Im Rahmen dieser Einsätze werden jeweils Arbeiten verrichtet, welche wegen schwierigem Gelände oder aufgrund sonstiger besonderer Verhältnisse viel Manpower oder Spezialausrüstungen des Zivilschutzes erfordern.

Der Menznauer Gemeindevorstand Beat Blum konnte sich beim Besuch der Arbeitsplätze ein Bild der motivierten Mannschaft und der guten Ausrüstung des Zivilschutzes machen. Schweres Gerät kam beim Rückbau der alten Splittkasten entlang der Gemeindestrasse Menznau-Menzberg zum Einsatz. Mit viel Schweiß und grossem Durchhaltewillen wurde den heute nutzlosen armierten Betonbehältern zu Leibe gerückt. Einen Schwerpunkt des Einsatzes bildete die Instandstellung des Wanderwegnetzes im ganzen Gemeindegebiet. Mehrere Gruppen waren damit beschäftigt, loses Material aus

den Wegen zu entfernen, Sicherheitsgeländer zu reparieren oder steile Wegabschnitte mit Treppenstufen besser begehbar zu machen. Unter der Leitung des Vereins «Menzberg mit Weitsicht» wurde zudem der alte Fussweg vom Fanboden zum Girislehnwald ausgebaut. Dieser ergänzt das Wanderwegnetz rund um den Menzberg. Dank der guten Vorbereitung durch das Kader des ZSO-Napf und die Unterstützung des Gemeindevorstandes sind die Arbeiten weit fortgeschritten oder zum Teil ganz abgeschlossen. Die Bevölkerung und der Rat von Menznau danken der ZSO-Napf für den Arbeitseinsatz. **md**



Zivilschutzleistende beim Einbau von Treppen im Steilhang des Fussweges Fanboden-Girislehnwald. Foto zvg

Das Tanzbein schwingen

UFHUSEN Die Kampagne «Luzern tanzt» der Dienststelle Gesundheit und Sport des Kantons Luzern will Menschen, die sich nicht regelmässig bewegen, Freude an der Bewegung vermitteln. Auch Ufhusen beteiligt sich an der Aktion: Am Samstag, 21. Mai, wird nach Herzenslust getanzt.

«Luzern tanzt»: Im Rahmen der kantonalen Kampagne können Tanzbegeisterte und solche, die es noch werden wollen, kostenlos und ohne Voranmeldung in ungezwungener Atmosphäre Tanzschritte neu erlernen oder auffrischen.

Crash-Kurse am 21. Mai

In Ufhusen finden am Samstag, 21. Mai, mehrere einstündige Crash-Kurse in der Fridli-Buecher-Halle statt. Gestartet wird mit Dance Mix für Girls und Boys, gefolgt von Aerobic, Zumba und um 18 Uhr können alle Interessierten mit den «Rhythm of the Heart Linedancers» mittanzen. Von 19 bis 22 Uhr unterrichtet Franz Emmenegger Discofox und Walzer für Einsteiger und Fortgeschrittene. Auch Singles sind herzlich willkommen.

Während den Tanzkursen und beim anschliessenden freien Tanzen ab 22 Uhr sorgt eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl. Das OK und die Ufhuser Turnerinnen freuen sich auf viele tanzbegeisterte Teilnehmer. **pd**

Tanzveranstaltungen im ganzen Kanton

Die Dienststelle für Gesundheit und Sport des Kantons Luzern will mit der Kampagne «Luzern tanzt» die Freude an der Bewegung fördern. In verschiedenen Lokalisationen und auf öffentlichen Plätzen organisieren Vereine überall im Kanton Luzern verschiedene Tanzveranstaltungen. Die Anlässe werden selbstständig von Vereinen oder Gruppen organisiert. Die letztjährige Kampagne war sehr erfolgreich. Tanzen beeinflusst das soziale Verhalten, steigert das Selbstwertgefühl, die Koordination, unterstützt Entspannung und Ausgeglichenheit. Wer möchte, kann es selbst erfahren. Deshalb: Tanzschuhe einpacken und in der Fridli-Buecher-Halle in Ufhusen abtanzen. **pd**



Das OK-Team des Ufhuser Tanzanlasses (von links): Carmen Dubach, Doris Baumgartner, Renate Schmid, Karin Marti. Foto zvg